



Schulen & Spitäler für Lepra-Betroffene Indien, landesweit

FAIRMED unterstützt in fünf Distrikten Indiens Referenzspitäler, die sich auf die Prävention, Behandlung und Rehabilitation von Lepra und deren Folgekrankheiten spezialisieren. Die Menschen erhalten Zugang zu einer qualitativ hochwertigen medizinischen Behandlung, um Lepra verursachte Behinderungen zu vermeiden und bestehende Behinderungen zu behandeln.

Hintergrund

Lepra ist eine Armutskrankheit und tritt in den ärmsten Gebieten der Welt auf. Jährlich werden weltweit über 200 000 Menschen neu mit Lepra diagnostiziert, mehr als 60 Prozent der Fälle treten in Indien auf. Lepra verbreitet sich besonders in einem Umfeld, in dem, die Menschen auf engem Raum wohnen, schlecht ernährt sind und in Armut leben. Lepra überträgt sich durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch: Es können jedoch Jahrzehnte verstreichen, ehe die Krankheit ausbricht.

Während vielen Jahren erhielten Lepra-Betroffene in Indien aufgrund von Stigmatisierung kaum oder gar keinen Zugang zu öffentlichen Spitälern. Davon besonders betroffen waren Menschen, die an durch Lepra verursachten Behinderungen und Geschwüren litten. Um Betroffenen eine kompetente und respektvolle Behandlung zu bieten, gründete FAIRMED in den Siebzigerjahren in Indien mehrere Lepra-Spitäler. In den Spitälern wurden unter anderem wiederherstellungschirurgische Operationen an Händen und Füßen vorgenommen und Physiotherapie- und Wiedereingliederungs-Programme durchgeführt. Zudem betreute man Menschen, bei denen eine allergische Reaktion auf die Lepra-Behandlung aufgetreten war. Viele dieser Massnahmen zielten darauf ab, dem starken Stigma der Krankheit entgegenzuwirken. Die Lepra-Spitäler wurden ursprünglich ausserhalb der Siedlungen gebaut. Um den Kindern der Angestellten dennoch einen Schulbesuch zu ermöglichen, richtete man an den Spital-Standorten Schulen ein.

In der Strategie des Jahres 2000 forderte die Weltgesundheitsorganisation WHO, dass die Behandlung von Lepra in die öffentlichen Gesundheitsangebote integriert wird. Im Rahmen der Umsetzung dieser Strategie wurden die Spitäler zu Referenz-Zentren für komplizierte Lepra-Fälle. Zudem bieten die Spitäler seither bezahlbare oder sogar kostenlose Behandlungen im Bereich der Allgemeinmedizin an.

Das Projekt

Die Spitäler sind jeweils in distriktweite Projekte eingebettet. Diese Projekte verfolgen das Ziel, Lepra-erkrankte zu behandeln und das Fortschreiten von Behinderungen zu stoppen. Das Gesundheitspersonal wird darin geschult, Lepra-Betroffene zum selbstständigen Pflegen ihrer Wunden anzuleiten. So müssen nur noch Menschen mit fortgeschrittenen Lepra-Erkrankungen an die Spitäler verwiesen werden. Zusammen mit lokalen Gesundheitsbehörden und akkreditierten Gemeindehelfern wird zudem aktiv Lepra-Fallfindung betrieben. Die Qualität der Lepra-Behandlungen wird dabei fortlaufend verbessert.

Durch die Bevölkerungsentwicklung haben sich die Stadtgrenzen verschoben. Die ehemaligen Lepra-Spitäler, ursprünglich ausserhalb der Städte gebaut, befinden sich mittlerweile am Stadtrand. Die Schulen an den Spital-Standorten stehen deswegen nun auch den Kindern der lokalen Bevölkerung zur Verfügung. Der Schulbesuch ist kostenpflichtig. Durch diese Einnahmen sollen die Schulen selbsttragend werden. Des Weiteren finanziert FAIRMED auf diesem Weg Stipendien für Kinder aus leprabetroffenen Familien.

FAIRMED unterstützt in Indien folgende Spitäler und Schulen:

Spitäler:	Schulen:
<ul style="list-style-type: none">• Emmaus Swiss Hospital in Palamaner• Sacred Heart Leprosy Centre in Kumbakonam• Hubli Hospital for the Handicapped in Hubli• RISDT-Spital in Kathipudi• GRETNALTES-Spital in Morampudi	<ul style="list-style-type: none">• Emmaus-Schule in Palamaner• Referral English Medium High School in Kathipudi• GRETNALTES-Schule in Morampudi



Ziele und Aktivitäten

Durch Entwicklung des Angebots und Steigerung der Qualität der Gesundheitsversorgung wird der Zugang zu qualitativ hochwertigeren Gesundheitsdienstleistungen für Lepra-betroffene Menschen in den ausgewählten Spitälern verbessert. Das Gesamtziel des Projektes ist es, Menschen mit Lepra zu behandeln, um das Fortschreiten von Behinderungen zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen werden folgende ausgewählte Massnahmen und Aktivitäten ergriffen:

Durch ambulante und stationäre Behandlungen erhalten Lepra-betroffene Menschen in den Spitälern eine qualitativ hochwertigere medizinische Behandlung.

- Behandlung von komplexen Lepra-Fällen
- Behandlung von Patienten durch gut ausgebildetes medizinisches Personal
- Teilweise oder vollständige Kostenübernahme der Behandlungen für Bedürftige
- Qualitative Verbesserung der Behandlungen im Rahmen von distriktweiten Projekten
- Verhinderung und Behandlung von Behinderungen

In den Schulen erhalten Kinder von Lepra-Betroffenen und der allgemeinen Bevölkerung eine hochwertige Grundausbildung.

- Regulärer Unterricht mit altersgerechten Lerninhalten
- Leprabetroffenen Familien durch Bildung befähigen und stärken
- Hochwertige Grundausbildung für Kinder ländlicher Herkunft
- Gezielte Förderung der Mädchen

Begünstigte

Im Jahr 2015¹ wurden in den von FAIRMED unterstützten Spitälern insgesamt 21 732 Patienten behandelt. Direkt vom Projekt begünstigt sind Lepra-Betroffene, die im Rahmen der distriktweiten Programme zur Früherkennung und Frühbehandlung von Lepra an die Spitäler verwiesen und dort behandelt werden. Zudem profitieren die Familien der Betroffenen sowie die allgemeine Bevölkerung der Distrikte vom verbesserten Gesundheitsangebot und der Behandlung durch gut ausgebildetes medizinisches Personal.

Spital	Anzahl Patienten in ambulanter Behandlung	Anzahl Patienten in stationärer Behandlung	Anzahl Patienten Total
Emmaus Swiss Hospital (ESPL)	3 230	1 110	4 340
Sacred Heart Leprosy Centre (SHLC)	1 802	1 087	2 889
Hubli Hospital for the Handicapped (HHH)	315	1 016	1 331
RISDT-Spital	4 698	1 696	6 394
GRETNALTES-Spital	6 136	642	6 778
		Total	21 732

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 259 Schülerinnen und Schüler durch Stipendien unterstützt.

Schule	Anzahl Schüler	
Emmaus-Schule (Palamaneer)	12	
Referral English Medium High School (Kathipudi)	114	
GRETNALTES-Schule (Morampudi)	133	
	Total	259

¹ Die Anzahl der effektiv behandelten Patienten sowie der Behandlungskosten pro Dienstleistung werden alle zwei Jahre nach dem Ansatz der ergebnisorientierten Unterstützung (eng. Output-based aid) erhoben. Anhand der Ergebnisse werden die Durchschnittskosten nach Gesundheitsdienstleistung berechnet (s. Kapitel ‚Budget‘). Diese Methode ermöglicht eine transparente Kostenrechnung und zeigt die Entwicklung der in Anspruch genommenen Dienstleistungen auf.

Budget

Spitäler

Jedes von FAIRMED unterstützte Spital verwendet ein Gesundheitsinformationssystem, mit dem die Gesamtanzahl erbrachter Gesundheitsdienstleistungen erfasst wird. In der Berechnung der jeweiligen Behandlung sind sämtliche Kosten für Arzt, die Anzahl Tage der Bettenbelegung inkl. Vor- und Nachbehandlung, Physiotherapie, lepraspezifische Medikamente, sonstiges Pflegematerial, Pflegepersonal und Gemeinkosten (Verpflegung, Strom, Wasser etc.) berücksichtigt. Nachfolgend sind die Durchschnittskosten in Franken pro Gesundheitsdienstleistung (nach Spital) aufgelistet:

Amb./ Stat.	Behandlungsart	GRETNALTES	ESPL	SHLC	HHH	RISDT	Durchschnitt
Stat.	Allgemein ²	30.80	34.50	40.20	97.30	27.20	46.00
Stat.	Reaktion ³	60.40	57.00	41.90	107.30	55.60	64.40
Stat.	Einfache Geschwüre	52.70	41.20	39.15	181.70	39.70	70.90
Stat.	Komplizierte Geschwüre	104.25	87.95	74.40	171.80	86.60	105.00
Stat.	Septische Geschwüre	187.90	124.25	132.70	315.10	136.00	179.20
Stat.	Fuss-Rekonstruktion	176.45	199.10	20.70	376.10	272.40	209.00
Stat.	Hand-Rekonstruktion	186.50	164.20	58.30	299.90	256.30	193.00
Stat.	Augen-OP	107.00	59.10	-	-	203.90	74.00
Amb.	Allgemein ²	4.11	6.70	7.70	20.10	4.40	8.60
Amb.	Geschwüre	5.80	10.50	9.70	26.20	4.76	11.40
Amb.	Reaktion ³	4.00	10.60	7.50	13.90	4.80	8.10

Schulen

Dank des kostenpflichtigen Schulbesuchs sind die von FAIRMED erbauten Schulen weitgehend selbsttragen. FAIRMED unterstützt jedoch weiterhin Kinder, die selbst oder deren Eltern von Lepra betroffen sind sowie unterprivilegierte Kinder der Region mit Stipendien. Die jährlich verteilten Stipendien decken neben den Schulgebühren auch Schulmaterial, Uniformen, Bücher, Verpflegung und Internatsgebühren ab.

Gesamtbetrag für Stipendien CHF 30 000

Schüler total / 259

Durchschnittskosten pro Schüler CHF 115.00

² Eine allgemeine Behandlung umfasst alle Behandlungen, die nicht direkt mit der Lepraerkrankung des Patienten in Verbindung stehen; d.h. sollte beim Patienten eine Krankheit auftauchen, die nicht direkt mit Lepra zu tun hat (z.B. Fieber), behandelt der zuständige Lepra-Arzt auch dieses Krankheitsbild. Denn eine erfolgreiche Behandlung der Lepraerkrankung steht im direkten Zusammenhang mit dem allgemeinen Wohlbefinden des Patienten. Personen mit mehreren Nicht-Lepra bezogenen Krankheiten werden an die dafür spezialisierten Gesundheitsdienstleister verwiesen.

³ Die Kategorie «Reaktion» umfasst alle gesundheitlichen Beschwerden eines Patienten, die aufgrund einer negativen Reaktion auf die Therapie oder auf die Lepraerkrankung selbst behandelt werden müssen.

Sravan's Geschichte

Von den Schulkameraden ausgegrenzt

Sravan Kumar lebt mit seiner Familie in einem Dorf im Guntur-Distrikt in Indien und besucht die vierte Klasse. Sein Vater versorgt die Familie mit seinem kleinen Lohn als Autoriksha-Chauffeur. Trotz wenig Geld, schicken sie Sravan in die Schule. Mit zehn Jahren diagnostizierte man bei ihm Lepra. Obwohl Sravan in Behandlung ging und geheilt wurde, deformierte sich seine linke Hand. Wieder in der Schule wurde Sravan von den anderen Kindern wegen seiner Deformierung ausgegrenzt. Folglich brach er die Schule ab. Erst zwei Jahre später erfuhren seine Eltern von dem Referenzspital GRENALTES in Morampudi. Dort erhielt er eine Hand-Rekonstruktionsoperation. Nach sechs Wochen konnte Sravan wieder nach Hause. Heute geht er wieder zur Schule und hat seinen Traum, eines Tages Arzt zu werden, wieder aufgenommen.

«Dank der Behandlung habe ich wieder Selbstvertrauen. Ich kann nun endlich wieder in die Schule, ohne von den anderen Kindern ausgeschlossen zu werden.»



Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit. FAIRMED ist eine Schweizer Entwicklungsorganisation, die sich seit 1959 für die Gesundheit von armutsbetroffenen Menschen in Afrika und Asien einsetzt. Dank der Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spendern, durch Zuwendungen von Stiftungen sowie Erbschaften und Legaten kann FAIRMED den Ärmsten den Weg zu einer grundlegenden Gesundheitsversorgung bieten.

Aarberggasse 29
Postfach
CH-3011 Bern
Telefon +41 (0)31 311 77 97
info@fairmed.ch
www.fairmed.ch

Postkonto 30-136-3
Bankkonto UBS Bern
IBAN CH54 0023 5235 3197 0501 M



FAIR MED
Gesundheit für die Ärmsten